

zu Friedenshoffnungen berechtigen, müsse Oesterreichs Forderungen an den Bund als vollkommen gerechtfertigt erscheinen lassen.

Da uns wegen Mangel an Raum nicht vergönnt ist, den ganzen Inhalt, wie er in dem Briefe der A. N. Z. fffizirt ist, heute mitzutheilen, beschränken wir uns darauf, nachfolgend den Wortlaut des Schlusses der Note in der Uebersetzung wiederzugeben:

Ich habe nur mehr, mein Herr, zwei Beisitzer des Cabinets von Berlin zu berichten. Es wurde nicht von den Unterabteilungen in Anwesenheit erhalten und es hat den Eindruck, als wolle man es für die Zukunft von einem europäischen Congress ausschließen. Im Bezug auf den ersten Punkt begnüge ich mich zu sagen, daß wenn wichtige Beschlüsse ohne die Teilnahme Frankreichs gefaßt wurden, so geschah es, weil es sich selbst von den Mächten getrennt hat, welche nicht leibhaftig anwesend waren, noch weniger, als sich mit Brüssel zu verbinden. Die zweite Art ist der Vertrag aller Verbindungen so wie gesammelter Vertrauen, das Frankreich nicht ist.

berlegen erweisen sich. Freytag wollte sich auf einem Gebiete nicht behaupten und vorgehen, auf welches sich Frankreich, England und Teutschland mit mehr Entschlossenheit als dasselbe gefaßt hatten. Zug erkannte an, daß das sein Recht sei, aber von dem Augenblicke, in welchem er von diesem Rechte Gebrauch machte, trennte es sich von den andern Mächten, und deren Recht war es nun gerath, nicht mehr mit Freytag's Vertheilungspläne zu combiniren, und denselben seine spätern Pläne nicht mehr mitzutheilen.

Diese Grundzüge des Elementar-Grundrisses. Das das europäische Concert betrie-
tet, so wurde dieselbe gewöhnlich seit vierzig Jahren von zwei Mächten geteilt.
Denselben haben ich vier dieser Mächte in einer der vorhergehenden Plänen
orientalischen Frage ohne Grenzlinie verhandelt. Das europäische Concert wurde
von 13. Juli 1841 kap. Eine ähnliche Schaffung, konnte eine Anomalie unter den
gewöhnlichen Verhältnissen sich darstellen. Um an Verhandlungen theilzunehmen,
bedarf man eines Reichthums, und der einzige Reichthum, auf den Preußen sich
stützt, ist die Macht. Die Macht ist die einzige, die die Macht ist, die die Macht
ist. Manng betrachtet, zu werden, aber es gibt auf dieser Welt keine Macht ohne
ihnen entsprechende Mächte, und gewöhnlich nimmt man nicht an Friedens-
Verhandlungen Theil, wenn man nicht Krieg geführt hat, oder wenigstens die Gewalt-
thaten, die an dem Kriege aktiv zu beobachten, angenommen hat. Ist das nun
nicht der Fall, so ist es ein Mangel, ein Mangel, ein Mangel, ein Mangel, ein Mangel,
Mängel? hat es ein Mangel mit Ausland oder mit uns?

Die in einem Barce getroffen hat, hinsichtlich der in allen Voraussetzungen und vorzüglich in durch seinen eigenen Willen den Justizrat in Genetwegen. Sollte im Verlauf des 13. Juli 1841 die Thatsache der Offenheit der zwei Dingen muß eines achten: entweder der Vertrag hat trotz seiner Einigung eine sehr erhebliche Bedeutung, oder er befindet in seinem Detail-Bereich aus der Regel, eine Tradition des ottomanischen Reichs. Wird einem Reich, Garava wolle, der Thatsache eine mündliche Garantie bieten, oder es hat Frankreich nur eine oberflächliche Melancholie bieten wollen, wieder in das europäische Konzert einzutreten.

Was uns betrifft, ist offenbar im Wesentlichen, daß es die ersten drei Unterzeichnerinnen ist, über welche wir erfahren sind, und wir sind von Allen als Unterzeichnerinnen des Vertrags am 13. Juli 1841 zur Psychopneumie der Zulassung gekommen. 19. Juni Preußen am diesem Tage, den es mit Österreich und dem Reich, ein Mann, den es darauf legen, so haben wir Grund zu sagen, daß es einen mit obliegenden Verpflichtungen auszuweisen ist und daß wenn es für einen bedauerlichen Zurückhaltung verfaßt, was das Recht zur Teilnahme an der Revision eines Vertrags bezieht, so ist die Richtigkeit der Bedenken oder Zurückführung auf unbestimmte Verträge im allgemeinen ist.

Es bleiben nur noch die Mittel zu finden, beim Schluß der Verhandlungen, und mit dem Berliner Cabinet eine neuen Zeil der Gesandten vom 13. Juli, zu

und mit dem Kaiserlichen Hofe selbst, der der Monarchie vom 1.9. Juni zu verfüllen, welcher in seinen Augen Schritt that, und zwar über das Reglement bezüglich der Passage von Kriegsschiffen durch den Vespertus und die Daranelen oder der Befristung dieser Meeren. Die Regierung des Kaisers wurde übereinstimmend sehr gern zu jeder Einigung die Hand bieten, welche einerseits Preußen äquivalente Bürgschaften, wie jene, die es im Jahre 1841 verlangt, geben, und andererseits jene Stellung jammert allem damit verbundenen Gefahren und Beeinträchtigungen wieder einnehmen lassen, um welche wir nicht ansichthig haben, zu bitten.

Das Cabinet von Berlin würde es dann, wie ich gesagt zu haben glänzt, in seiner Macht haben, die gerechte Stellung einzunehmen, und sie fest zu mobilisiren. Ich denke folglich nicht daran, daß die deutschen Staaten irgend einen Mangel, wozu man sie eingeladen zu haben scheint, und anfragen werden, daß wir indessen die Wichtigkeit ihrer Ermagungen unterschätzen wollten, indem wir eine der deutschen Großmächte von den Verhandlungen über die künftigen Transactionen Europas auszuschließen getrachtet.

Amfiches.

Se. k. l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Verordnungs-
Diplome den k. l. Ober-Landesgerichtsrath in Pest, Dr. Carl von Geyraud,
als Ritter des kaiserl. österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter
Classe, den Statuten dieses Ordens gemäß in den Ritterstand des öster-
reichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben, am Gen.-Kathedralcapitel
in Wien, die Wahl zum Domdecan und Diöcesan-Schulthei-
senkronaufseher in Cattaro, Statthalter des k. l. Landeshauptmanns
Vicedomest und Plarier zu Belgrad, Erzbischof von Sinesio, General-
verleihen; ferner zu Ehrenmitgliedern an demselben Capitel den provisorischen
l. Schulrath für Dalmatien, Alois Passigich, den Chemiker und
fupplirenden Katecheten und Director der Clementarschule zu Macarova,
Dr. J. J. Ujevid, und den bischöflichen Vicargeneral, Lehrer und Director der
allgemeinen Schule zu Pilsch, Joseph Vesjich, allergnädigst zu ernennen
erlaubt.

— Der Minister für Cultus und Unterricht hat den bisherigen Religionslehrer am Gymnasium zu Jicin, Dr. Theologus Leopold Retzebeke, zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

— Ueber die Abberufung des k. k. Statthalter's Ritter von Toggenburg wird der *Triester Zeitung* aus Verona geschrieben: „Mit dem innigsten Bedauern sehen wir diesen ausgezeichneten Staatsbeamten von seiner bisher unangehabten wichtigen Stellung sich entfernen, und müssen in Anerkennung seiner seltenen Talente und hohen administrativen Befähigung auch leider die Verführung hegen, daß ihm unter den bevorstehenden

Verhältnissen das Vertrauen seines Monarchen einen ausgedehnteren Wirkungsbereich anweisen, und es folglich nicht mehr auf seinen Posten zu und zurückkehren werde."

Dem Weiterkood wird die interessante Mittheilung gemacht, daß ein neuer Tarif für die Dampfschiffe ausgearbeitet werde, in welchem namentlich für den Transport von Holzprodukten eine bedeutende Reduktion der bisherigen Preise eintreten soll. Diese Maßregel dürfte ihren hauptsächlichsten Ursprung darin finden, daß sobald die k. k. Eisenbahngesellschaft die Staats-Eisenbahn übernimmt, ebenfalls ein modificirter Tarif ins Leben treten wird.

Deutschland. München, 1. Februar. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten waren alle Interpellationen durchgeführt. Die Beratung des für das Kriegsgeldkontingent angenommenen Gesetzes begann. Der Reichstag, Reichsrath u. Reichsräthe legte noch einmal die Motive auseinander, aus denen der Aufschub aus auf eine Bewilligung von etwa 60 Millionen anträgt. Der 1. Kriegsgeldkontingent von 15 Millionen Gründe auseinander, warum er auf der vollen Summe von 15 Millionen bestehen müsse. Herr v. Wallerstein sprach sich lebhaftest Rede über den engen Aufschub aus. Der Reichsrath bestritt das. Der Ministerpräsident erklärte, er habe sich auf eine Verdrückung der baldigen Beilegung eingelassen, das Cabinet arbeite wie immer für die Ehre und Gerechtigkeit des Bundes, vertraue man ihm, so möge man bewilligen, vertraue man nicht, so möge man seinen Kreuzer verlagern; die Minister würden dann, alle Männer von Ehre, wissen, was sie zu thun haben. Die allgemeine Debatte ward geschlossen, und die Detailberatung auf eine für den Abend anberaumte Sitzung verschoben. (Die telegraphische Presse ergibt, daß in der Nachsitzung die Anträge des Aufschubes mit großer Mehrheit durchgedrungen sind.) (M. Z.)

Während des 29. Januar. Der König zit. wird geschrieben. Unsere Regierung macht mobil. Am Kriegsmingmittag werden die umfassendsten Vorkehrungen zu den Märschen getroffen. Wenn auch für jetzt noch Geheimnisse, so sind doch bereits große Reflektionen am Kriegs-Edikt in der Regierung. Am Militär-Edikt mag es einfallen, die ruhige Ausübung der Kriegsführung zu betonen. Die Kriegsführung wird in der Zukunft bewiesen. Die diesjährigen Rekruten werden mit möglichster Schnelle einberufen, und wird dazu der letzte Mann des Inlandzuges benutzt. Was die Mobilisierung anbelangt, so scheint Bayern Österreich nicht verlassen zu wollen. Man benötigt die Gefahre eben so gut, die aus einer Niederlage Österreichs für ganz Deutschland erwachsen würde. Die Mobilisierung wird in der Zukunft bewiesen. Der Krieg ist im Gange. Der König noch nicht dazu haben aufhören können. Und sein Zustimmung für Trol und das Inlandzuges gegeben haben.

Italien. **Europa.** 29. Januar. Rumänische Verhandlungen. In der von den Rumänen besetzte Constantinopel ist die Prüfung des Vertrags mit den Bulgaren bereits im Gange gekommen. Sechs Abtheilungen (nicht fünf) waren für den Vertrag und eine dagegen. An der Spitze der sechs ersten Commissionen stehen die Herren Moisa di Viljo, Iarini, Kausa, Gadenora G., Salmour und Notta; der Vertreter der siebensten (central) ist Valente. Die Gegner des Vertrags finden sich an der äußersten Rechten und in einem kleinen Theile der Linken. Valente hat gleich in der Sitzung vom 26. seine Stimme erhoben und die Regierung zur Vorlage der betreffenden Actenstücke aufgefordert. Er betrieb sich dabei auf Österreich, Preußen u. s. w., wo die diplomatischen Actenstücke ebenfalls in die Öffentlichkeit gekommen wären. Der Minister des Aeußern erklärte, daß nur sehr wenig Noten geschickt worden seien, die nicht faßlich seien. Man solle sich nicht aufregen und aufgelöst werden sollen. Man solle sich nur für die eigenen Interessen und Forderungen verlangen wollen, welche den gegenwärtigen Stand der Dinge und die höchsten Interessen des Landes compromittiren könnten. Es erfolgte dann der Ueberrausch zur Tagesordnung.

Großbritannien. London, 30. Januar. Als der Herzog v. Cambridge in Dover landete, wurde er von der jährlich versammelten Menge mit grenzenlosem Jubel empfangen. Der Mayor von Dover hielt eine Ansprache an ihn, die bei dem Bruch mit einer begeisterten Lobrede auf den König und die Ausdauer der englischen Truppen in der Krim beantwortete. Hierauf reiste er nach London weiter, wo er um 6 Uhr ankam und an der London-Brücke Station von dem Lord Mayor empfangen wurde. — Die heutige Sitzung des Unterhauses war eine vollkommen bedeutungslos. Der Kaiser von Mexiko war nicht erschienen.

Frankreich. Paris, 31. Januar. Der Moniteur veröffentlicht ein kaiserliches Decret, welches den zwischen Frankreich und Schweden abgeschlossenen Postvertrag promulgiert. Demnach findet vom 1. Februar an ein regelmäßiger Depeschverkehr zwischen der französischen und schwedischen Post statt.

Paris, 1. Februar. Der Moniteur bringt sechs Spalten Ernennungen in der Ehrenlegion und Verleihungen der militärischen Denkmünze an Soldaten und Officiere der Orientarmee. Diese Verleihungen machte General Canrobert kraft ihm übertragener außerordentlicher Vollmachten, und diese werden nun durch 1. Decret vom 27. Januar aufgeschrieben.

Der Moniteur veröffentlicht folgende telegraphische Depeschen, welche das Marineministerium vom Herrn Vice-Admiral Bruat erhalten hat:

„An Bord des Rentebello, Hafen von Kamisch, 22. Januar 1855.
Der Wetter ist heute Abend sehr schön, die Temperatur

Das Wetter ist fortwährend sehr schön; die Schiffe la Caravane und l'Gerie sind am 30., la Picorne am 21. nach dem Vospornis abgegangen. Der Fulton ist gestern mit 200 Soldaten an Bord und einen Dreimaster von 60 Pferden im Schlepptau angekommen. Aus dem Lager nichts Neues. Heute Abends geht der Jean-Bart nach dem Vospornis ab."

23. Januar 1855.
Heute ist das Wetter wunderschön; die Fregatte la Constitution geht morgen ab. Der Mogader hat den Blockadezustand in Odessa notificirt.

der Vertheilung in Kerfch, Kaffa, Anapa und Zuchaf-Rale. Auf allen diesen Punkten wird an den Befestigungen gearbeitet. Die Russen haben in Sebastopol ihre Gedarbeiten neuerdings begonnen. Sie trachten die Batterien Malakof mit der Stadt zu verbinden. In dieser Nacht machten sie wieder einen Ausfall, der nachdrücklich zurückgeworfen wurde. Seit zwei Tagen haben sie ein ziemlich lebhaftes Feuer auf die englischen Batterien eröffnet.

Der Moniteur meldet, das General Niel am 24. in Constantinopel angekommen ist und noch an demselben Tage seine Reise nach Sebastopol fortgesetzt hat.

Ein Hefestoff, welches Constantinopel am 22. verlassen hat, ist in Marseille eingetroffen. Folgendes sind in Kürze die Nachrichten, die es bringt. Die Garnison von Sebastopol machte in der Nacht des 15. einen Ausfall, der von dem 11. Einienregimente nach einem sehr heftigen Bajonettkampfe zurückgeworfen wurde. Die Franzosen hatten 30 Mann kampflos. Von einem andern Geschehe wusste man beim Abzuge des Schiffes nichts. Die Kälte bangte sehr. Die Generale haben die augenblickliche Sendung der egyptischen Division, welche sich in Constantinopel befindet, nach der Heim verlangsamt, nach als bevorstehende größere Operationen deutet. Der Sultan hat seine Majestät ergriffen, um die Veranlassung der allfälligen Armee zu hören und seinen Befehlen Gehorsam zu verschaffen. — Die Sendung Rusd Offenbis nach Wien ist noch nicht offiziell, aber sehr wahrscheinlich.

General Camoretti hat infolge des russischen Ausfalles auf die französischen Truppen in der Nacht vom 7. auf den 8. einen Tagesbefehl erlassen, in welchem das Benehmen der Tranchenwache vom 16. Einien-Regiment, welches diesen Ausfall energisch zurückwarf, in der wärmsten Weise anerkannt wird, und einen jungen Unterlieutenant das Kreuz der Ehrenlegion, so wie mehreren Unteroffizieren und Gemeinen die Militärmedaille verliehen wird.

Madrid, 26. Januar. Der General Infante hielt seine Antivortrede, in welcher er an die Opfer erinnerte, die er der Sache des Liberalismus gebracht und derselben treu zu bleiben verspricht. Die Verabredung über den allgemeinen Verfassungsentwurf, wurde zu Ende gebracht. In der nächsten Sitzung beginnt die Verabredung über die einzelnen Paragraphen. Aus einigen Worten, die Herr Eugenio bezüglich der Sendung Dubrovs nach Rom sprach, scheint hervorzugehen, daß die Regierung der widerwärtigen der Minister des Aeußern mit dem neuen Finanzminister Herrn Radez in der großen Frage der Kirchengüter verschiedener Meinung sei, so daß eine neue Cabinetkrisis im Anzuge sein dürfte.

Kriegsschauplatz.

Am Borna erhält das Arel. folgende Nachrichten. Fürst Menzickoff soll aus Petersburg den Befehl erhalten haben, die drei Schlachtfelder der Alitrien, Gupatoria und Balakawa, auszugreifen und zu zerstören und zwar noch im Laufe des Winters, bevor es den Alitrien gelingt, auf diesen Punkten festen Fuß zu fassen, als es eben schon gescheh.

Der Nouvelliste de Marseille veröffentlicht ein Schreiben aus dem Lager von Sebastopol, 16. Januar. Es heißt darin: „Als die griechischen Briecher unser Lager feilsch mit Schme bedeckt haben, hielten sie ohne Zweifel den Augenblick für gekommen, wo der Himmel das Wunder unserer all-gemeinen Ergriffung wirken werde. Sogleich begannen die fanatischen Predigten an die Soldaten, man sagte ihnen, unsere Hände seien so gefesselt, daß wir unsere Waffen nicht mehr in der Hand halten können, und in der Nacht vom 7. auf den 8. führte eine starke Colonne in unsere Kanäle. Von vier Compagnien des 46. Einien-Regiments an gute Distanz empfangen, wurden die Russen geworfen und mit dem Bajonnet verfolgt. Sie ließen eine starke Abtheilung und Vermundete auf dem Plage zurück. Ich will nicht über die Details unseres Vorgehens nicht weiter ausbreiten. Es ist immer dasselbe mit einem Zuwachs von Rälte und Eis, dem sehr überflüssiger Weise ein fremder Regen folgte. Man weiß wohlrich nicht, was man vorziehen oder eigentlich verwünschen soll. Wenn die Kanfranten minder dazugehen werden, so überläßt uns der Himmel. Wir haben schon eine bedeutende Anzahl gefangene Rälte, und viele Pferde herben von Rälte. Sie haben hieraus, daß die Russen aus Holz nicht zu früh kommen, und unter durch Frost hartenwerden Zelte zu errichten, aber ich fürchte sehr, daß sie erst im Frühling kommen, und wären sie auch in Konstantinopel angekommen, so ist die Sicherheit des Transports so groß, daß es wenigstens einen Monat braucht, bis die entfernt liegenden Truppen unter Dach gebracht werden. Dieser gute Gedanke, uns für den Winter mit Wohnungen zu versehen, kam also zu spät, wie vieles Andere. Wir konnten abgesehen voraussehen, daß die Belagerung sich so sehr in die Länge ziehen werde, und wie vieler Gindemisse bedurfte es, um den Zweck eines so spät unternehmenen Feldzugs zu erreichen.“ Wir sind bedauere verlässlich, mit Ausnahme der Cavallerie, die glücklicherweise größtentheils noch hier ist.

Was Sebastopol betrifft, so werden wir davon wie von einem Wunsche, den die Zukunft und die Gefolge unserer Politik in Europa erfüllen werden; aber wann? Zwischen uns und Sebastopol erhebt sich ein Gindemiss, das so schwer als der Widerstand der Russen zu überwinden ist, es ist die Solidarität welche jeden Theil unserer Ortschaften an das Loos der einzelnen Elemente bindet, aus denen sie besteht. Wenn die in den Sphären unseres inneren Systems am höchsten stehenden Männer nur einen Augenblick durch das Fernrohr sehen möchten, welches der Führer einer solchen Armee stets vor sich Auge halten muß, einer Armee, die täglich feilschender Hunger bedarf, so würde er über die sich vor ihm aufdringenden Schwierigkeiten nicht sein. Die bloße Frage, 50,000 Mann zu versorgen, selbst wenn sie alle Lebensmittel der Hand haben, ist ein Problem, welches schwierige Combinationen erfordert, wenn die Communicationen unterbrochen sind, wenn die Transportmittel fehlen, wenn man nicht seinen eigenen noch die Angelegenheiten Anderer besorgen muß. Von den Wei-

tenen befreit, welche die einfachste Convenienz jetzt zur Pflicht macht, wird die Gefährde jedem Gerechtigkeit widerfahren lassen und manche Punkte auflösen, die hervorzuheben und nicht genügt. Um weniger dunkel zu sein, muß ich Ihnen sagen, daß unsere Arme trotz Schner, Wind und Eis und trotz den hieraus entstehenden Keimen großer Stand hält, daß wir bereit sind, gegen unser Angriffsobject mit 212 schweren Geschützen das Feuer zu eröffnen; daß wir fast allmählich die Ausfälle der Russen erfolgreich zurückschlagen und daß unsere Soldaten, junge und alte, sich vor den feilschenden Kanonen nicht mehr fürchten, mit denen uns die Russen herausfordern und zur Demaskierung unserer Batterien verleiten wollen. Aber wir sind unerschütterlich, wir sind mit frischen Geschützen ausgerüstet, 1 Uhr Munition werden sie uns mit frischem Geschützen auf, binnen einer Stunde überfluteten sie unsere Kanongraben mit mehr als 5 bis 600 Kugeln, Bomben, und dieser Jubelsturm wurde mit mehr Schwegen beantwortet. Wir waren, bis die Engländer fertig sind, um diese russischen Artigkeiten zu erwidern.

Neueste telegraphische Depeschen.

London, 4. Februar. Der Oberster meldet: Die Nachricht vom Berebereichen Lord Derby's bei der Königin war falsch; nach Derby's angeblichen Befehlen wurde Candowae befohlen. Mehrere Unterabteilungen derselben mit Russen verursachten dessen Abzug bei der Königin. Aber auch Lord Kinnell's Befehle scheiterten, namentlich bei Gladstone und Herbert. Weiteren spät empfing die Königin die Lords Palmerston und Clarendon.

Paris, 4. Januar. Der Moniteur entgegnet auf den neulichen Angriff des Journal de St. Petersburg: die russischen Gefangenen genießen dieselbe Behandlung wie französische Soldaten. Der besetzte geistliche Priester habe weltliche Gespräche geführt.

Petersburg, 4. Februar. Fürst Menzickoff berichtet unterm 28. v. M. Die Dinge haben sich bei Sebastopol nicht verändert; von Zeit zu Zeit wirft der Feind Bomben und Raketen nach der Stadt; der dadurch verursachte Schaden ist jedoch unbedeutend.

Kleine Nachrichten.

[Schauspiel.] Gunglow will das Theater in Hamburg übernehmen. Obwohl er sich bereits vor Zeiten in Dresden als zur Leitung eines Kunst-Instituts nicht ganz geeignet erwiesen hat, so kann die Hamburger Bühne bei dem Umfange eines geschäftlichen Geschäftssystems gegen einen gewissen Zerstörer doch wohl immer gewinnen; denn man mag tags zu sagen, daß die Leitung der größeren Bühnen aus den Händen eines verachteten, in allerlei mediocris, Gunglow's hin und her irrlich verirrten Dilettantismus in die Hände von wissenden Schriftstellern (wirklich durch Talent, Geist und Geschmack) übergegangen ist, hat sich also sehr vorthellhaft und sehrlich bewährt.

— In den Pariser Theatern ist jetzt der Teufel los. Das eine gibt „Robert le diable“, das andere „le diable“, wieder ein anderes gibt gar „les cinq cents diables“, dann das Ballet „le diable à quatre“. Im Familien- das Siebelschreibt Sie einen „diable modeste“, und eben so haben die übrigen Familien alle ihre kleineren oder größeren Diables. Schreibe, durch seinen mit Neuerer errungenen glänzenden Erfolg des „Etoile du Nord“ bewährt, hat auch für die Nacht im Theatre français eine diabolische geschrieben, mit denselben Personen, die in der Oper die Hauptrollen haben, unter dem Titel: „La Czarine“, und der Diabol habe das Drama.

— In Döbbsch am Winckelsee (Wien) in Nord-America erscheint eine deutsche Zeitung unter dem Titel: Phönix aus Nordamerika. In der Nummer dieses Blattes vom 19. December v. J. wird des „Rechter von Ravenna“ mit folgenden Worten erwähnt: „Großes Unheil macht eine Tragödie. Der Rechter von Ravenna“, ein Stück, worin selbst in Wien (!) über die Jerriffenheit Deutschlands geflagt werden darf. Der Verfasser nennt sich nicht. Eine ungenössliche Bescheidenheit! Man schloß auf die Herren Palm, Grillparzer, Weber, Mosing. Sie Alle sind es nicht. Wir wollen den Schleier lüften: Krone in Maribon ist der Schreiber.“ — So weit das genannte americanisch-deutsche Blatt. Was ist Krone? Wo ist Maribon?

— In San Francisco gibt es ein deutsches Theater, auf dem den 30. September v. J. mitten während Kusspielen die Kerkersche aus dem fünften Act des „Don Carlos“ gegeben wurde.

— Alexander Wilhelm hat ein neues einactiges Kusspiel: „Der letzte Trumpf“, geschrieben.

— In Berlin zählte das Hoftheater im Jahre 1854 im Opernhaufe 225 und im Schauspielhaufe 244, also zusammen 469 Vorstellungen. Im neuen Werke wurden gegeben: 2 Opern, 2 Trauerspiele, 5 Schauspiel und 7 Schiffe. Dessen waren vier Schiffe so wertvoll, daß sie den Durchsch verdrängen, wenn auch nicht erlösen.

— Karl v. Holtei, der sich seit einigen Jahren ausschließlich der Novellistik zugewandt, ist neuerdings wieder als Theatertextdichter thätig gewesen. Er hat beim Berliner Hoftheater ein neues Kusspiel eingerichtet.

— Am Thalia-Theater in Hamburg wurden vor Kurzem zwei neue zweiactige Kusspiele aufgeführt: das eine „Der Hagestolz und seine Erben“ von Wages gefiel weniger als das zweite „Junge Männer und alte Frauen“ von Treiber und Apel.

— Im Theatre Italien in Paris gibt man dieser Tage ein neues Stück unter dem Titel: „Le maspero de pout“. Der Verfasser, Alfred Sinides, der sich v. Autier nennt, ist Riccardi anders, als der bekannte Venapartist Morquard, der im Cabinet des Kaisers einen wichtigen Posten bekleidet,

Man glaubt, daß das Stück einen großen Erfolg haben werde. An Reclamanten in den Journalen und an Freispielen hat man es natürlich nicht fehlen lassen. — Im Theatre des Varietes wurde ein Baudeville: „Un Scandale“ gegeben, in welchem eine Champagnerin die Dummheiten zu spielen und auszuführen hat. „Vite un medecin!“ Kann hatte die Champagnerin die Worte ausgeprochen, als ein Arzt aus der Provinz, welcher der Vorstellung beizuwohnen, auf die Bühne stürzte, um der Kranken beizuhelfen. Man dachte sich das Gelächter, der Arzt war flug genug, als er den Janktum erkannte, mit in das allgemeine Lachen einzumischen.

[Musik.] Das kaisersche Debut des Hrn. Stancan am Kämerertheater (als „Juno im Meeres“) blieb erfolglos. Kleines Entant und sehr wenig gelernt. — Die W. f. M. Z. u. K. behaupten, daß Meyerbeer eben mit der Composition eines „Wieneliches“ beschäftigt, das die Bestimmung haben soll, Hrn. Kaiserin die Kaiserin Elisabeth bei einer nächst bevorstehenden Gelegenheit überreicht zu werden. Dasselbe Blatt meldet ferner, Frau Clara Wied. Schumann folge einem Rufe zu Concerten nach Greterhall und werde daher nicht nach Wien kommen. Dagegen trifft der Pianist Rubinstein demnach hier ein, und auch H. Arabella Goddard (wie sich die W. f. M. u. i. w. wunderbar ausdrücken) steht bevor. — Hr. Cossaffeu soll das Kämerertheater verlassen. — Das dritte Concert der liebenswürdigen Künstlerin W. Libeltine (Gast), welches vergangenen Freitag abgehalten wurde, fand am Samstag den 10. d. M. statt. — Die zwei ersten Willmierschen Abonnement-Acten im Salon S. Zuffert sollen sehr gut ausfallen sein.

— Mario und die Grisi haben in der ersten Woche d. 3. unter „Averrino“ ihre Vorstellungen in New-York beendet und sind nach Philadelphia gegangen; sie kehren jedoch noch einmal nach New-York zurück, um eine Vorstellung zum Behen der dortigen Armen zu geben.

— Ein Freiherr v. Sturzbach wird interessante „fränkische Volkslieder“ mit ihren zwiesinnigen Weisen, wie sie vom Volke selbst gesungen werden, herausgeben.

— In Baumgasse und Amsterdamm haben die Proben zu Meyerbeers „Medea“ begonnen. In Dresden hofft man die Oper, die unter sorgfältigster Leitung des Meisters selbst einstudiert wird, wahrscheinlich zum 8. Februar zur Aufführung zu bringen. In Hamburg ist bei der zweiten Aufführung des „Lebengrin“ das Haus nur mäßig besetzt gewesen.

Wiener Börsen-Bericht.

Montag den 5. Februar. — Schlusskurs nach 1 Uhr Nachmittags.

	Preis	Stück		Preis	Stück
5% Metallbonds	82 1/2	82 1/2	Stadtbahn-Actien	197 1/2	198
5% detto L. u. K.	94	95	Wien-Waaser Actien	112	112 1/2
5% Grandhotel. Obl. n. 2.	82	82	Stadthaus Actien	560	562 1/2
5% detto anst. Kronl.	74	74	Donau-Anstalt Actien	540	541
5% Verb. Ban. Anst. 1850	98	98	Dampfschiff-Actien	538	534
5% National-Anstalt	85 1/2	85 1/2			
5% Verb. Ban. Anst. 1854	222	224	Wienstadt 2 M.	127 1/2	127 1/2
5% detto	1839	1839	Wienstadt 3 M.	126 1/2	126 1/2
5% detto	1854	103 1/2	Frankfurt 3 M.	128 1/2	128 1/2
Wald. Geme. Rent. & Scheine	13	13 1/2	Hamburg	93 1/2	93 1/2
			Paris 2 M.	148 1/2	148 1/2
			St. Petersburg 3 M.	31 1/2	31 1/2
			St. Petersburg 6 M.	27 1/2	27 1/2
Bank-Actien	1005	1005			
Österreich. Bank-Actien	94	94 1/2			

Der ansehendere Gehaltungsstand bekräftigt die Umstände. Die Börse war besonders für 1854 sehr und National-Anstalt günstig gestimmt. Wechselkurse wenig verändert.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 3. Februar. 5% feine 99, 5% feine 99, 5% Met. 66, Wien 79, 1854r Lose 82 1/2, recht fest. Nat.-Anst. 69 1/2.
Frankfurt, 3. Febr. Währungs, fest; 5% 64 1/2, 4 1/2% 56 1/2, Wien 94, Bank-Actien 960, feine 80 1/2, Nat.-Anst. 68.
Paris, 2. Februar. 3% 68.50, 4 1/2% 91.25, 5% 95.90.
Londou, 3. Februar. Consols 91/16, 91 1/2.

A. K. Hofburgtheater.

Struensee

und die Deutschen in Dänemark.

Tragödie in fünf Acten, von Heinrich Lande.

A. K. Hofoperntheater.

Norma.

Oper in zwei Acten von Bellini.

A. K. priv. Theater an der Wien.

Ein Wiener Freiwilliger.

Lebensbild (Original) mit Gesang und Tanz in zwei Acten, nach einem Vorspiele, von Anton Gasser. Musik vom Capellmeister Adolf Dittler. Tanz vom Balletmeister Johann Maas.

A. K. priv. Carl-Theater.

Unrecht Gut.

Original-Charakterbild mit Gesang und Tanz in 3

Fremdenwerke in Wien.

Angesommen. (Am 2. Februar.) Die Herren: Graf Joseph Polas, Oubersberger, von Pest. — Graf Camil Rimplis, Oubersberger, von Neusiedl am See. — Otto Ebbode, Bankier, von Braunschw. — Freiherr Friedrich Eichenfeld, Privat, von Graz. — Graf Johann Kinsky, von Pest. — Graf Alexander Erdödy, von Preburg. — Graf Johann Schandor, Oubersberger, von Landshut. — Baron Ludwig de Peretz, Oubersberger, von Pest. — Graf Emil Deshay, Oubersberger, von Preburg. — Graf Adolph Andrássy, von Landshut.

Abgereist. (Am 31. Januar.) Die Herren: Baron Bela Dreyer und Graf

Papier aus der Ober-Gallensberger Fabrik.

— Meyerbeers Oper „der Nordstern“ soll auch am Königsberger Theater zur Aufführung kommen.

— In Florenz geht man mit dem Gedanken um, ein National-Theater zu errichten. In denselben sollen nur italienische Original-Schauspiele aufgeführt, alle Uebersetzungen und Bearbeitungen aus fremden Sprachen aber ausgeschlossen werden.

— In Berlin ist gegenwärtig ein Pianisten-Gesang vereinigt. Es concertiren dabeist die englische Clavierpielerin Miss Arabella Goddard, Adeline Kanette Kall aus Hamburg, Kräulen v. Harber aus Dresden, Schulhoff (der demnach in Hamburg erwartet wird), Rubinstein und Alfred Jacell, der seine Salonpieler, der Jenny Knud auf vielen ihrer Reisen begleitet hat.

[Ballet.] Herr Weiß, Sohn der verstorbenen Balletmeisterin Weiß, beschäftigt im Laufe des Sommers mit einer in Amerika engagierten Balletgesellschaft von jungen Negerinnen eine große Balletpietete durch Deutschland zu machen.

— Ein Münchner Correspondent der A. Z. schreibt von der Vita unter Anderem: Das äußerliche Feuer ihrer Bewegungen, — Hüllenartig! — ist gut, aber schon dagegen.

— Der eine der beiden großen Pariser Sinologen, von welchen die Poschelt behauptet, daß keiner das Chinesische des Andern verstehe, Stanislaus Julien, hat seinen ein chinesisches Buch über, welches die Geschichte der Porcellan-fabrikation behandelt. Der Uebersetzer hat in der Vorrede den schlagenden Beweis geführt, daß die Porcellan-fabrikation in China allerdings sehr alt, fast sechzehn Jahrhunderte älter als die Fabrikation in Europa, aber gleichwohl nicht so alt ist, als man, geküßt auf das Verbirnen von zwei kleinen chinesisches Glases in einem pharaonischen Grabe, seiner angenommen. Lepsius war wieder freilich im Jahre 2008 Jahre vor unserer Zeitrechnung in China fabricirt, die erste Porcellan-fabrik aber fällt unter die Han-Dynastie, also in den Zeitraum vom Jahre 185 vor bis zum Jahre 9 nach Christi Geburt. Nach Europa kam das Porcellan zuerst durch die Portugiesen im Jahre 1518, und die ersten Versuche, es in Europa herzustellen, machte Franz I. in Florenz am Ende des 16. Jahrhunderts.

Meteorologische Beobachtungen v. 3. auf den 4. Februar.

Zeit	Barometer nach Beob. in der Höhe	Temperatur nach Rechner	Wind	Wetter	Witterung im Allgemeinen
3	320.60	—	8.3	ED.	Gitarra Am 3. v. S. L. H. b. b. bei der Nacht
9	328.65	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
12	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
15	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
18	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
21	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
24	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
27	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
30	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
33	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
36	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
39	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
42	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
45	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
48	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
51	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
54	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
57	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
60	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
63	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
66	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
69	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
72	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
75	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
78	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
81	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
84	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
87	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
90	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
93	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
96	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
99	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
102	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
105	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
108	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
111	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
114	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
117	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
120	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
123	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
126	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
129	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
132	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
135	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
138	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
141	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
144	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
147	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
150	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
153	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
156	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
159	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
162	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
165	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
168	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
171	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
174	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
177	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
180	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
183	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
186	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
189	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
192	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
195	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
198	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
201	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
204	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
207	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
210	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
213	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
216	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
219	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
222	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
225	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
228	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
231	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
234	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
237	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
240	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
243	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
246	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
249	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
252	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
255	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
258	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
261	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
264	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
267	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
270	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
273	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
276	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
279	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
282	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
285	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
288	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
291	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
294	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
297	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.
300	327.93	—	8.4	ED.	10 Uhr Ab. großer Nebel. gleich- förmig bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen v. 4. auf d. 5. Februar.

Zeit	Barometer nach Beob. in der Höhe	Temperatur nach Rechner	Wind	Wetter	Witterung im Allgemeinen	
					den der Nacht	den Tag
9 Morg.	326.40	— 5.4	SE. frül.	Schleht	Nebelwolkeicht in Himmelsab. seit	Nebelwolkeicht
12 Mittg.	324.16	— 3.3	Regen	12 Uhr etwas Regen, der in halb- geformten Tropfen auf Erde fällt.	12 Uhr etwas Regen, der in halb- geformten Tropfen auf Erde fällt.	Nebelwolkeicht Himmelsab. seit den aus der sechsfalt.
12 Mittg.	323.85	— 2.7	frül.	Schleht		